

Plan löst sich in Luft auf

Kreuztal. Jahre lange Vorarbeiten haben sich vorläufig in Luft aufgelöst: Aus der Mehrgenerationenwohnanlage am Heugraben wird nichts. Das hat die Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft nach einem abschließenden Gespräch mit der Kreuztaler Verwaltungsspitze (wir berichteten) bestätigt.

„Es hätte sich abgezeichnet“, sagte KSG-Geschäftsführer Peter Oeste. Denn obwohl eine relativ große Nachfrage – nicht nur in der Kreuztaler Bevölkerung – für diese Wohnform bestand, passte es nicht. Die Generation über 55 Jahren war überproportional vertreten. Der erwünschte Generationenmix ließ sich nicht realisieren. Dabei war intensiv dort geworben worden, wo sich heute viele junge Menschen tummeln – in sozialen Netzwerken wie „Facebook“ beispielsweise.

Vor seinem Urlaub suchte Peter Oeste deshalb das klärende Gespräch mit der Kreuztaler Verwaltung, die er auf

den absehbaren Ausstieg der KSG aus dem Projekt vorbereitete. Gleichwohl will die KSG nicht ausschließen, erneut in den Wettbewerb einzusteigen, wenn die Stadt dort allgemeine Wohnbebauung verwirklichen will. Denn das voll erschlossene Gelände hält Bürgermeister Walter Kiß durch seine Zentrumsnähe für attraktiv.

Aufwändiger Wettbewerb

Vor über zwei Jahren hatte ein aufwändiger Architektenwettbewerb stattgefunden, bei dem insgesamt 15 Teilnehmer ihre Entwürfe einreichen durften. Die Wahl fiel auf ein Büro aus Siegen, das zwar den 2. Platz belegte, aber aus Sicht der KSG die wirtschaftlichere Lösung anbot. Alle Vorleistungen für das Projekt bewegten sich im sechsstelligen Bereich, sagt der Geschäftsführer.

Mit dem Ausstieg haben die intensiven Vorarbeiten abrupt geendet. Was war nicht alles

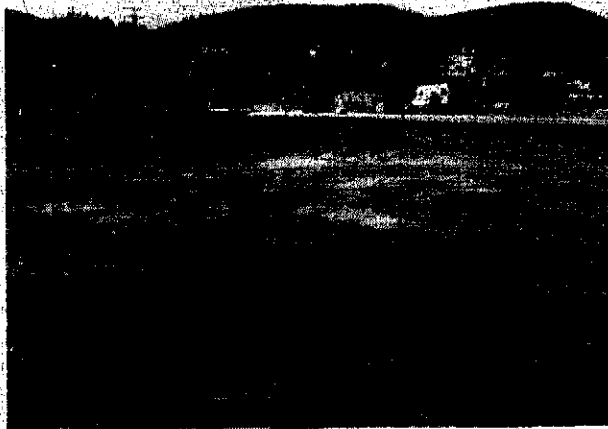
schon eingestiegen: die erfolgreiche Suche nach einem Pflegedienst, der die angeschlossene Abteilung mit 22 Betten übernehmen sollte, oder die Diskussion mit Fachleuten von auswärts, wie die Bewohner der über 40 Wohnungen ihr Zusammenleben managen. Aber gerade das scheint, so KSG-Chef Peter Oeste, auch manchen Interessenten abgeschreckt zu haben.

Die Gremien der Stadt Kreuztal werden bald beginnen, für die Fläche an der Siegener Straße nun eine neue Verwendung zu finden. Denn es ist schon ein langer Weg zurückgelegt worden, seitdem die Kommune nach und nach die ehemaligen Flächen mehrerer Betriebe erworben hat – zuletzt die vordere Hälfte, auf der RWE eine Umspannanlage betrieb.

Der Generationenpark nebenan ist fertig

Verbunden wurde die Planung am Heugraben mit Projekten, die aus Mitteln des Programms Stadtumbau-West möglich wurden: der Anschluss der Stadtmitte an den sanierten Bahnhof, der nun an der Ferndorf entlang erreichbar ist, sowie ein zunächst mit Kosten von mehr als einer Million Euro veranschlagtes Freizeitgelände.

Davon allerdings nahm die Stadt nach der vorigen Kommunalwahl Abstand und speckte dieses Vorhaben auf die Hälfte der Kosten ab. Im Juli wurde ein auf die geplante und nun verworfene Wohnanlage hin ausgerichteter „Generationenpark“ eröffnet. In



Dieser Platz bleibt vorerst frei – die von der KSG geplante Mehrgenerationenwohnanlage wird nicht gebaut.

Foto: Otmar Kühn